

Ingrid Scherrmann

Einige Beispiele von Reaktionen und Nichtreaktionen im täglichen Leben

Um anderen zu verdeutlichen, unter welchen Umständen Reaktionen bei MCS auftreten können, habe ich einige wenige Beispiele zusammengestellt.

1) Ich bekam immer nach dem Duschen Hautjucken am ganzen Körper. Wenn ich mit dem Leitungswasser kochte oder das Wasser frisch aus der Leitung trank, bekam ich Ekzeme im Gesicht. Eines Tages vertrug ich das **Leitungswasser** wieder (beim Duschen, Kochen, Trinken). Zufällig erfuhr ich 3 Monate später, dass die Wasserbehandlung von Chlor auf Ozon umgestellt wurde. (Ich freute mich, dass es für diese Symptome eine technische Lösung gibt.)

2) Ein Kollege besucht mich häufiger. Er gibt sich immer Mühe, nichts für mich Belastendes an sich und seiner Kleidung zu haben. Normalerweise habe ich keine auffälligen Reaktionen, wenn er mich besucht. Eines Tages jedoch bekomme ich sofort einen Hustenanfall, tränende Augen und Kopfschmerzen. Des Rätsels Lösung war: Er hatte eine **Lederweste** unter seinem Jackett an. (Ich konnte die Weste nicht sehen) Nachdem wir die Weste ins Freie hängten, ging es mir deutlich besser.

3) Normalerweise habe ich beim Gespräch mit meiner Nachbarin Frau B. keine Reaktionen. Eines Tages jedoch stellten sich - sogar im Freien - sofort heftiger Husten, Schwindel und Kopfweh ein. Sie ging nach Hause, zog ihren Anorak aus und kam wieder. Sie verriet mir dann, dass sie den Anorak am Vortag **imprägniert** hatte.

4) In meinem Biolandladen habe ich normalerweise keine Probleme. Doch seltene Ausnahmen gibt es: Eine Frau kam in den Laden. Plötzlich konnte ich kaum mehr stehen, hatte Kreislaufprobleme und hustete stundenlang. Das sofort einsetzende Fieber verging erst nach Tagen. Eine Woche später erfuhr ich, dass die Kundin Tierärztin ist und zuvor mit **Desinfektionsmitteln** gearbeitet hatte.

5) Wenn in einem Haus etwas (auch nur eine kleine Fläche) **gestrichen** wurde, reagiere ich z.T. heftig, auch wenn ich nichts rieche und nichts davon weiß. Die Reaktionen sind ähnlich einer schweren Grippe (hohes Fieber, Schüttelfrost, benommener Kopf, Kopfschmerzen, Husten, geschwollene Augen, Gliederschmerzen,...) Beispiele gab es immer wieder, in Hotel-, Restaurants-, Schul-, Seminarräumen.

6) Ich bekam jahrelang vor jedem Konzert, (das ich leitete) immer zu Beginn des vorausgehenden Einsingens Fieber (zwischen 39 und 40 Grad, tagelang anhaltend) und weitere Symptome eines sog. grippalen Infektes. Jahrelang dachte ich, es sei der Stress, obwohl ich das Dirigieren im Konzert immer als lustvolles und nicht als stressiges Tun erlebt habe. Erst als ich um meine **Duftstoffunverträglichkeit** wusste, merkte ich, dass meine Reaktionen damit zusammenhingen, dass meine ChorsängerInnen vorher Parfüm, Duftstoffe, Deos, Haarsprays, Rasierwasser, ... auflegten und ich somit mehr als bei den normalen Proben abbekam. Bei meinem letzten Konzert verzichteten alle 150 Mitwirkenden auf Duftstoffe. Das Ergebnis war, dass ich kaum Fieber und andere Reaktionen hatte.

7) Ich mache bei einer Freundin einen Obstsalat aus von mir mitgebrachtem Obst (aus kbA). Da sie normalerweise auch nur kbA-Nahrungsmittel kauft, nehme ich noch einige Trauben von ihr, die in einem neutralen Behälter lagerten. Am nächsten Tage bekomme ich Bauchkrämpfe. Diese Trauben waren nicht aus kbA.

Besonders stark und anhaltend sind die Reaktionen in Arztpraxen und Kliniken. Doch seit ca. 1996 habe ich Ärzte und Ärztinnen (Hausarzt, Zahnarzt, Gynäkologin, ...), die präzise nach der Verträglichkeit von diagnostischen Maßnahmen fragen und die sich bemühen, mich nicht zusätzlich zu belasten. Bei therapeutischen Maßnahmen sprechen sie jeden Schritt telephonisch mit meinem Toxdoc ab. So fühle ich mich in besten Händen.

Die Liste der Beispiele ist endlos. (1999)